

Deux importantes réunions aux secrétariat de la Ligue

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deux importantes réunions aux Secrétariat de la Ligue

La Commission internationale permanente des Secours sur routes s'est réunie pour la première fois depuis la guerre les 5 et 6 février derniers. Les séances ont eu lieu au siège de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge à Genève, sous la présidence de M. le Dr P. Behague, vice-président de l'Union nationale française des Associations de Tourisme, fondateur de la Commission. Composée de représentants des grands organismes internationaux de tourisme et d'automobilisme, de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge, du Comité international de la Croix-Rouge, ainsi que de quelques Sociétés nationales de la Croix-Rouge, cette commission — née il y a 15 ans — avait stimulé avant la deuxième guerre mondiale les efforts faits en vue de la création de postes de secours sur routes, dont elle avait réglé l'organisation. La Commission a adopté un certain nombre de résolutions destinées à rendre plus efficace la lutte contre les accidents routiers et à faire bénéficier les victimes des moyens thérapeutiques les plus modernes; elle a recommandé qu'une collaboration étroite soit établie entre la Croix-Rouge et les organisations de tourisme et d'automobilisme.

*

La Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge a réuni à Genève, du 6 au 8 février dernier, pour la première fois depuis la guerre, son Comité consultatif des Infirmières. Les Sociétés de Croix-Rouge de Belgique, des Etats-Unis, de France, de Grande-Bretagne, de Grèce, d'Italie, de Pologne, de Suisse et de Tchécoslovaquie, ainsi que le Comité international de la Croix-Rouge et la Fondation Florence Nightingale, avaient envoyé des délégués à cette réunion.

Sous la présidence de M^{lle} G. Kaackenbeek (Croix-Rouge de Belgique), le Comité consultatif a examiné les problèmes qui se posent dans le cadre de la Croix-Rouge aux services d'infirmières et d'auxiliaires volontaires. Il s'est attaché à étudier la manière dont la Croix-Rouge peut aider à faire face à la pénurie actuelle d'infirmières et a recommandé aux Sociétés nationales de la Croix-Rouge d'agir auprès de leurs Gouvernements pour assurer à l'infirmière le statut professionnel et les conditions de vie sur l'importance de cours de perfectionnement pour infirmières et a exprimé le vœu que le Secrétariat de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge examine les bases indispensables du programme d'enseignement des auxiliaires volontaires; il a formulé le désir qu'une sérieuse initiation aux questions sociales fasse partie du programme d'enseignement des infirmières et des auxiliaires volontaires de la Croix-Rouge.

Les infirmières et auxiliaires volontaires doivent faire face, à l'heure actuelle, aux vastes tâches de l'après-guerre. Le Comité consultatif des Infirmières de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge entend faciliter leur travail dans toute la mesure du possible.

Berichte - Rapports

Vortragsabend

Basel, Kleinbasel. Freitag, 25. Januar, veranstaltete unser Verein, unter dem Patronat des Samariterverbandes Basel und Umgebung, im Bernoullianum einen Vortragsabend über «Strassenverkehrsunfälle». Um 20.10 Uhr konnte der Obmann des Technischen Ausschusses, W. Trösch, bei Anwesenheit von 380 Personen die Veranstaltung eröffnen. Er begrüßte zuerst die Referenten, Pol.-Hptm. Sommer, Pol.-Obstl. Flisch und Dr. à Wengen, leitender Arzt der chirurgischen Poliklinik, sowie als Gäste: Hans Meier, Präsident des S.-V. B. u. U. und die Instruktoressen: Altwegg, Fink und Ingold. Der Vereinsarzt, Dr. H. Mehlin, und Verbandssekretär Hunziker liessen sich entschuldigen. Hptm. Sommer führte aus, wie durch die rasche Zunahme der Motorfahrzeuge sich nun auch die Verkehrsunfälle wieder vermehren werden und die Leute, hauptsächlich die Kinder, sind sich dieser Gefahren noch nicht bewusst. Darum braucht es eine neue Verkehrserziehung. Eine wichtige Aufgabe der Erwachsenen ist die erzieherische Einwirkung auf die Jugend. Jeder soll einsehen, dass Normung des Verkehrs notwendig ist und dass man sich den Vorschriften unterwerfen muss. Jeder Gerettete ist ein Gewinn. Gute Staatsbürger bewahren sich auf der Strasse.

Obstl. Flisch erklärte uns in einem weiteren Referat, wie wir uns bei Verkehrsunfällen verhalten sollen. Abschliessend dankte der Referent allen Samaritern für die schon vielfach geleisteten Dienste.

Dr. à Wengen gab im dritten Referat ein Resumé über Strassenverkehrsunfälle, welche sich meistens Montags u. Samstags, vor allem über die Mittagszeit ereignen. Ursachen sind grösstenteils Verstösse gegen die Verkehrsvorschriften, Sinnestäuschungen, Sinnestrübung durch Krankheiten oder Giftstoffe, Farbenblindheit. Alkoholbestimmung im Blut ist nicht immer Beweis für Verschuldung eines Unfalles. Erste Hilfe durch eingeweihte Personen (Samariter), ist weitgehend

massgebend für das weitere Schicksal von Verletzten. Nach Ansicht des Referenten wäre es angebracht, wenn die Erteilung der Fahrbewilligung von Samariterkenntnissen abhängig gemacht würde. (Sehr gut!) Jeder Fahrzeugführer sollte aber eine Taschenapotheke oder mindestens eine Verbandpatrone bei sich haben. Mit Lichtbildern wurde gezeigt, was für verschiedene Verletzungsarten es bei Verkehrsunfällen geben kann, und wie dank der guten ersten Hilfe und des chirurgischen Eingriffes dem Menschen geholfen werden kann. Er sprach noch den Samaritern, die sich für die Blutspendung zur Verfügung stellten, das Lob aus. Blutspenden ist Ehrendienst. Der Referent wies abschliessend auf die Wichtigkeit hin, die Blutstillung immer wieder zu üben. Mit dem besten Dank an die Referenten und alle Erschienenen schloss W. Trösch den äusserst interessanten Abend.

L. M.

Zu obigen Ausführungen sei uns gestattet, folgendes beizufügen

In unserem Samariter-Taschenkalender haben wir im Kapitel «Unsere Aufgaben nach dem Krieg», Seite 108, folgendes ausgeführt:

«Wenn einmal der Friede vollkommen sein wird, so ist mit einer beträchtlichen Zunahme des Automobilverkehrs zu rechnen. Dieser dürfte wahrscheinlich eine Vermehrung der Verkehrsunfälle bewirken. Unsere Sektionen werden sich also wieder mehr mit dieser Kategorie von Unfällen zu befassen haben, um die Hilfeleistungen zweckmässig zu organisieren. Es gilt, die einzelnen Samariterinnen und Samariter mit den Besonderheiten der Verkehrsunfälle und mit den zu treffenden Massnahmen vertraut zu machen. Sie besitzen dafür eine gute Anleitung in unserem Merkblatt über das Verhalten der Samariter bei Verkehrsunfällen.»

Schon jetzt zeigt es sich, dass die Zahl der Verkehrsunfälle und damit deren Opfer im Steigen begriffen ist. Es ist deshalb unseren Sektionen dringend zu empfehlen, solche aufklärende Vorträge zu veranstalten. Ganz gewiss werden die zuständigen Polizeibehörden zu Stadt und Land ihre Mithilfe unseren Samaritervereinen ohne weiteres gewähren.

Verbandssekretär.

Hilfslehrertagung

Aarau. Einer einzigartig schönen Tagung wohnten die aargauischen Hilfslehrer Sonntag, 27. Januar, im «Salmen», in Aarau, bei. So einfach und schlicht das nun wieder einmal «friedliche» Programm aussah, so überraschend wirkte es auf die ca. 120 Teilnehmer. Wir verdanken diesen Genuss unserem wohlverdienten Kantonalvorstand, der durch Vermittlung des sehr regsamen ärztlichen Beraters, Dr. med. Meyer, Lenzburg, zwei bekannte Spezialisten als Redner gewinnen konnte. — Vormittags sprach Dr. med. Rauber, Kreisarzt, Zürich, über das Thema: «Auf was soll der Samariter bei Fingerverletzungen achten?». Im Lichtbild demonstrierte er verschiedene Beispiele und zeigte, welchen Dienst das beobachtende Auge eines Samariters dem Verunfallten leisten kann. — Am Nachmittag vermittelte Dr. med. Richner, Augenarzt, Aarau, von seinem reichen Wissen in einem Vortrag: «Wie verhält sich der Samariter bei Augenverletzungen?». Sein Motto: «Vor allem nicht schaden», soll auch Grundsatz eines jeden Samariters sein. Auch ihm danken wir für die lehrreichen Stunden. — Das Schlusswort der Tagung sprach der Experte des Zentralvorstandes, Instruktor O. Kuhn, Wohlen. Mit warmen Worten dankte er den Tagesreferenten und allen jenen, die zum Gelingen der flott verlaufenen Tagung beigetragen haben. Mit feurigen Worten mahnte er uns, das Samariterideal allzeit hoch zu halten. Ein Volk von Brüdern wollen wir sein, gleich welcher Religion und Standes, Söhne eines geliebten Vaterlandes.

M. B.

Generalversammlungen

Meilen und Umg. Samstag, 2. Febr., fand im Café Post in Herrliberg die von 40 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung statt. Mit dem Jahresbericht liessen wir nochmals das vergangene Vereinsjahr vorüberziehen. Im Kurswesen sei ein Samariterkurs erwähnt, der Mitte Januar mit 24 Teilnehmern begann. Auch mit der Beckelaktion haben wir uns beschäftigt; sie brachte den schönen Betrag von Fr. 2700.— ein, der der Kinderhilfe abgeliefert wurde. Die Schweizer Spende wurde ebenfalls mit einem Beitrag bedacht. Eine Gruppe Samariterinnen und Samariter haben sich für den Einzug der Passiv- und freiwilligen Beiträge zur Verfügung gestellt. Ausser den normalen monatlichen Uebungen fand eine Seerettungsübung statt. Samariterdienste haben wir geleistet im Strandbad, am kantonalen Satus-Turntag und am Stafettenlauf «Quer durch Meilen». Leider hatte es eine Anzahl Mitglieder, deren Interesse am Samariterwesen stark geschwunden ist und die zu den Passiven versetzt wurden. Um so erfreulicher ist die Abgabe der Geschenke an die acht Mitglieder, die sämtliche Uebungen besuchten oder nur eine Absenz aufwiesen. Der Bericht und die nachfolgende Jahresrechnung wurden einstimmig gutgeheissen. Die Wahlen nahmen etwas mehr Zeit in Anspruch, da fünf Rücktritte zu behandeln waren. Der Vorstand ist nun aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Karl Wunderli, Präsident; Herm. Kölliker, Vizepräsident und Hilfslehrer; Fr. Welti, Kassierin;